

# DER HÄCHLER

News der Hächler-Gruppe | Ausgabe Nr. 5-2019

Bau, Umwelt und Immobilien

**Vom kahlen Dach-  
geschoss zum Loft**

Bau, Umwelt und Immobilien

**Die Visitenkarte  
des neuen Tägi**

Interview

**Im Einsatz für den HC  
Rotweiss Wettingen**



# Nur ein Gedankenblitz?

Liebe Leserinnen und Leser

Vor einiger Zeit besuchte ich eine Veranstaltung, bei der es um neue Verkehrskonzepte zur Lösung der aktuellen und zukünftigen Verkehrsprobleme ging. Das ist eine riesige Herausforderung, denn in manchen Regionen der Schweiz soll die Bevölkerung in den nächsten Jahren um 30 % wachsen. Schon heute funktioniert der öffentliche und individuelle Verkehr in Stosszeiten für den einzelnen Verkehrsteilnehmer nicht mehr befriedigend. Während des Vortrages schweiften meine Gedanken kurz ab und ich dachte mir: Sorgen wir doch einfach dafür, dass die Arbeitsplätze ganz nah bei den Wohnzentren sind, dann bleibt das morgendliche und abendliche Verkehrschaos aus. Könnte das nicht eine Lösung sein?

Ich habe diesen Gedanken wieder vergessen. Erst gestern, als ich mit einem Immobilienfachmann über den Rückgang von Gewerbe- und Industriezonen in Ballungsgebieten diskutierte, dachte ich wieder daran. Bezahlbare Immobilien für mittelständische Betriebe werden immer mehr aus den Zentren verdrängt und durch Wohnbauten ersetzt. Der Ablauf ist immer identisch. Die schon seit Jahrzehnten bestehenden zentrumsnahen Industrie- und Gewerbegebiete werden nach und nach von Wohngebieten eingeschlossen. Das führt dann zu Konflikten mit den Bewohnern, denn wer möchte sich schon durch die Arbeit der «Anderen» belästigen lassen. Das führt dann zu einer Verlegung der Arbeitsstätten, möglichst weit weg von den Wohngebieten.

Inzwischen hat dieser Trend Ausmasse angenommen, die speziell für kleine und mittelständische Unternehmen immer bedrohlicher werden. Sie finden keine bezahlbaren zentrumsnahen Gewerbeflächen mehr.

Der Konflikt zwischen der nach Ruhe strebenden Wohnbevölkerung und den Gewerbebetrieben beschäftigt mich immer mehr. Wie konnte es nur so weit kommen? Ich werde einen Verdacht nicht los: Ist der Wohlstand inzwischen so ausgeprägt, dass die Menschen nicht mehr erkennen, wo dieser Wohlstand überhaupt herkommt? Sind sie nicht einmal mehr bereit, die Quelle ihres eigenen Einkommens in ihrer unmittelbaren Umgebung zu akzeptieren? Fleiss, harte Arbeit, Mehrwerte schaffen, Kreativität und Veränderungsbereitschaft, das waren schon vor 100 Jahren die Erfolgsfaktoren für Wohlstand und werden es auch in 100 Jahren noch sein. Was können wir tun? Es muss uns wieder gelingen, Gewerbegebiete und privates Wohnen besser miteinander zu vernetzen. Dafür braucht es aber eine erneuerte Akzeptanz und neue Toleranz gegenüber Handwerks- und Gewerbebetrieben. Vergessen wir nie: Kleine und mittelständische Unternehmen bieten 70 % aller Arbeitsplätze in der Schweiz an. Diese Betriebe bringen uns den Wohlstand – und sonst niemand.

Und jetzt schliesst sich der Kreis zu meinem Gedankenblitz: Gewerbeareale weit entfernt von den Wohnzentren führen zu immer mehr Verkehr. Die Wege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Arbeit und die Wege zu den Kunden werden immer länger. Gerade in den Zeiten des ökologischen Wandels wäre es doch sinnvoll umzudenken. Bringen wir die Arbeit wieder dorthin, wo die Menschen wohnen. Wie bei den meisten Fragen gilt auch hier: Probieren wir es einfach aus, nur so werden wir jemals erfahren, ob mein Gedankenblitz funktionieren kann. Wenn es klappt, dann haben wir wesentlich weniger Verkehr und die Unternehmen und die Wohnbevölkerung rücken wieder näher zusammen. Und wenn es unrealistisch war? Dann war es halt nur ein Gedankenblitz während eines Vortrages über die Verkehrskonzepte der Zukunft.



Joachim Lorch  
Vorsitzender der Gruppenleitung



# Aargauische Berufsschau

Alle zwei Jahre findet in Wettingen die Aargauische Berufsschau, kurz «ab'19», statt. Auch dieses Jahr waren wir mit dabei und brachten den interessierten Jugendlichen vom 3. bis 8. September 2019 den Beruf als «Entwässerungstechnologe/-technologin EFZ» etwas näher.

Im Namen des Ausbildungsdachverbands der Kanalunterhaltsbranche (advk) waren unsere Mitarbeitenden der Hächler-Reutlinger AG zusammen mit zwei weiteren Unternehmen dieser Branche täglich im Einsatz. Was macht denn überhaupt ein Entwässerungstechnologe? Wie lange dauert die Ausbildung? Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es? Diese und viele weitere Fragen der Besucher und Besucherinnen wurden fortlaufend beantwortet. Damit es jedoch keine Theoriestunde wurde, kam zusätzlich eine Demo-Spülwand zum Einsatz, mit der den jungen Interessierten ein Teil des Handwerks von Entwässerungstechnologen demonstriert werden konnte.

Der Beruf als Entwässerungstechnologe/-technologin erfordert hohes technisches Verständnis und Freude an der selbstständigen Lösung anspruchsvoller Aufgaben. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Weitere Informationen zu diesem Beruf finden Sie unter [www.advk.ch](http://www.advk.ch).

Für August 2020 haben wir bei der Hächler-Reutlinger AG eine Lehrstelle als Entwässerungstechnologe/-technologin EFZ zu vergeben. Interessiert? Die Personalabteilung der Hächler-Gruppe gibt gerne Auskunft.

Michaela Vock

**Kanal total**  
Hächler-Reutlinger



Unser Informationsstand an der ab'19

## Ein Kunstkalender der besonderen Art



Joachim Lorch und die Künstlerin bei der Bildübergabe

Jedes Jahr zeigen die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Arwo ihr kreatives und künstlerisches Können und malen Bilder für den Kiwanis-Kalender. Bei der jährlich stattfindenden Kalendertaufe werden die Originalbilder, welche Menschen mit Handicap gemalt haben, an interessierte Firmen und Privatpersonen verkauft. Der Verkaufserlös des Kalenders kommt vollumfänglich der Arwo, welche die Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung in den Berufsalltag fördert, zugute.

Wir freuen uns, dass ein Bild des diesjährigen Kalenders nun im Besitz der Hächler-Gruppe ist. Joachim Lorch, Vorsitzender der Gruppenleitung, durfte das Bild an der Kalendertaufe im Oktober persönlich von der Künstlerin entgegennehmen. Das Bild hat nun seinen Platz an der Wand im Büro.

Michaela Vock



## Titelbild

Das Titelbild zeigt die Galerie des Dachgeschosses, welches von der Schreinerei der Hächler AG Bauunternehmen umgebaut wurde. Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 4.

# Vom kahlen Dachgeschoss zur Loftwohnung

Die Abteilung Schreinerei der Hächler AG Bauunternehmen durfte in der Altstadt von Baden einen Umbau als Totalunternehmer projektieren. Ein bis dahin nicht ausgebautes Dachgeschoss im Haus «Zum Kauz», welches aus der Zeit vor 1553 stammt, sollte in eine moderne Dachwohnung im Loftstil mit zeitgemässen Annehmlichkeiten ausgebaut werden. Getreu unserem Motto «Einer für alles» waren an diesem Projekt gleich drei Abteilungen der Hächler AG Bauunternehmen beteiligt: Schreinerei, Holzbau sowie Umbau und Renovation.

Das Projekt begann, noch bevor die Bauherrschaft das Objekt gekauft hat, denn zuerst mussten sämtliche Baukosten ermittelt werden. Als Totalunternehmer waren wir für das ganze Projekt von A bis Z zuständig. Wir erstellten Pläne für die innenarchitektonischen Kreativarbeiten und entwarfen ein Lichtkonzept. Ebenso zu unseren Aufgaben gehörten die Bauleitung, die Budgetplanung, die Ausführungsplanung, die Abwicklung des Baugesuchs sowie die Kostenkontrolle.

Nachdem die Bauherrschaft nach dem Erhalt der Kostenaufstellung grünes Licht gab, wurden die Pläne für den Umbau sowie die Visualisierungen erstellt. Danach folgten diverse Abklärungen in Bezug auf das Altstadtdreglement, der Bauverordnung der Stadt Baden, der kantonalen Denkmalpflege und der kantonalen Energiefachstelle. Erst dann konnte das Baugesuch der Stadt Baden zur Prüfung vorgelegt werden. Im März 2019 konnten die offiziellen Bauarbeiten beginnen.

Die neue Dachwohnung musste nun mit allen Zuleitungen wie Wasser, Gas, Elektro und TV-Anschluss versorgt werden. Es wurden neue Fenster in 3-fach-Verglasung eingebaut und die Dachschrägen wurden mit weiss lasiertem Breittäfer verkleidet. Ein Badezimmer sowie eine zusätzliche Toilette durften natürlich auch nicht fehlen. Wir kümmerten uns auch um den Aufbau und die Dämmung der Bodenkonstruktion und verlegten Eichenparkett. Gemäss Altstadtdreglement war auch der Einbau einer Dachgaube Pflicht. Zusätzlich zur Auflage für die Umsetzung des Brandschutzkonzepts wurden eine MRWA-Anlage (maschinelle Entrauchung) geplant und eingebaut und alle weiteren Brandschutzisolierungen vorgenommen.

Eine Eichentreppe mit Metallgeländer und VSG-Glasflächen (Verbundsicherheitsglas) führt zum neu eingebauten Galeriegeschoss. Und ein Lichtkonzept mit indirekter Beleuchtung sorgt in der ganzen Wohnung für angenehme Stimmung. Für gemütliche Sommerabende wurde ein neues Terrassendeck aus Thermokiefer angefertigt. Ein weiteres Highlight der Wohnung ist das bestehende Sichtmauerwerk, welches wir gereinigt und versiegelt haben.

Die Treppe sowie die Küche waren bei diesem Projekt besonders spezielle Arbeiten. Bei der Treppe wünschte sich die Bauherrschaft gestufte Wangen, was in Bezug auf die Statik und



Das Dachgeschoss vor dem Umbau...

Ästhetik eine Herausforderung darstellte. Das Ziel bei der Küche war es, eine moderne und puristische Küche in das Dachgeschoss zu integrieren. Oberflächen in Anthrazit aus modernsten und kratzfesten Materialien, ein unsichtbar integrierter Dampfzug und fortschrittliche Elektrogeräte sollten zu diesem Ziel beitragen.



Massgeschreinerte Küche

Gesetzliche Auflagen und Machbarkeitsstudien für die MRWA-Anlage sowie auch die Verhandlungen mit der kantonalen Denkmalpflege stellten uns bei diesem Projekt vor besondere Herausforderungen. Dennoch konnte Ende August 2019 ein fertiges, wunderschönes Bauwerk der glücklichen Bauherrschaft übergeben werden.



Treppe mit gestuften Wangen

Patrick Jovanovic  
Projektleiter / Stv. Leiter Schreinerei

**Hächler**  
Schreinerei

**Hächler**  
Holzbau

**Hächler**  
Umbau und Renovation



...und nach dem Umbau

# Neue Geschäftsleitung der Wanner AG

Seit der Pensionierung von Adrian Frei Ende Mai 2019 leiten Othmar Huber und Reto Gasser die Geschicke der Wanner AG. Für die Abteilung Bau zeichnet Reto Gasser verantwortlich, während Othmar Huber die Leitung der Abteilung Fassade übernommen hat. Gerne stellen wir Ihnen die neue Geschäftsleitung kurz vor.



## Othmar Huber

Othmar Huber startete seine Karriere als Zimmermann und liess sich zum Bauführer SBA weiterbilden. In Kontakt mit der Wanner AG ist er bereits 2010 gekommen, als sein damaliger Arbeitgeber eine Arbeitsgemeinschaft mit der Wanner AG bildete und Othmar Huber das Projekt als Bauführer betreute. Durch einen ehemaligen Arbeitskollegen stieg er drei Jahre später ebenfalls bei der Wanner AG als Bauführer ein. Kurz darauf folgte die Position als Abteilungsleiter und stellvertretender Geschäftsführer.

Als Leiter der Abteilung Fassaden widmet sich Othmar Huber dem Akquirieren von Aufträgen, kalkuliert Ausschreibungen und leitet die Administration der Wanner AG. Zu seinem Verantwortungsbereich zählen insgesamt knapp über 50 Mitarbeitende, die er kollegial und mit flachen Hierarchien führt. Seine Mannschaft setzt sich aus Bauführern, Festangestellten und im Sommer zusätzlich noch Kurzaufenthaltern zusammen.



## Reto Gasser

Als gelernter Maurer absolvierte Reto Gasser eine Weiterbildung zum eidgenössisch diplomierten Hochbaupolier und anschliessend zum Bauführer. Durch einen Gewerbeschulkollegen fand er den Weg zur Wanner AG, wo er bereits 1992 als Maurer startete. Später folgten die Positionen als Polier, Bauführer und Abteilungsleiter. Nach einem dreijährigen Unterbruch übernahm er in diesem Jahr zusammen mit Othmar Huber die Geschäftsleitung.

Reto Gasser trägt die Verantwortung für die Abteilung Bau. Er ist zuständig für die Auftragsbeschaffung, die 36 Mitarbeitenden seiner Abteilung sowie für den Werkhof. Zusätzlich betreut er die Lernenden der Wanner AG. Seinen Führungsstil bezeichnet Reto Gasser als kollegial, offen für Neues und auf Pünktlichkeit achtend.

Wir wünschen der neuen Führungsequipe der Wanner AG viel Erfolg und Freude bei ihrer Arbeit.

Michaela Vock

“WANNER”

## Die Visitenkarte des neuen Tägi

Die Freude war gross, als bekannt wurde, dass der Auftrag für die Fassadenarbeiten zur Sanierung des Sportzentrums «Tägi» Wettingen an die Bürgler AG Bauunternehmen vergeben wird. Diese Herausforderung nahmen unsere Fassadenspezialisten unter der Leitung von Muzafer Serifovic sehr gerne, aber mit dem nötigen Respekt an.

Während der Ausführung sollte sich der Respekt vor der Aufgabe als durchaus berechtigt erweisen. Der Bauablauf erforderte zu Beginn Teileinsätze. In der kurzen Phase zwischen der Demontage der alten und der Montage der neuen haushohen Verglasungen beim Saal und beim Hallenbad blieb wenig Zeit, die Fassadenarbeiten der nahe an den Gläsern anliegenden und von innen sichtbaren Stützen fixfertig zu erstellen. Dies lange bevor die darunter und die darüber anschließenden Flächen bearbeitet werden konnten. Auch einige der zahlreichen Ausführungsdetails verlangten Voraussicht und gute Planung. Unzählige Abschlüsse, Ecken, Kanten, Flächen mit Anzug und spezielle Anschlüsse forderten unsere Spezialisten stets aufs Neue



Die Fassade des neuen Tägi aus Sicht des Aussenbads

heraus. Dem einfachen Unterhalt der Fassaden wurde mit einem Unternehmer-vorschlag, der Verwendung von speziellen

Fugenbändern anstelle von Kittfugen, Rechnung getragen. Der Gemeinde Wettingen werden somit weniger Unterhaltskosten anfallen.

Das Bauprogramm wurde durch verschiedene unvorhergesehene Baumassnahmen und durch verspätete Nebenunternehmer stark beeinflusst. Dies führte dazu, dass unser Team sehr flexibel sein musste, um immer dort mit Vollgas zu arbeiten, wo es gerade passte. Dies unter Begleitung von periodischen Qualitätskontrollen und unter steter Beobachtung durch die anspruchsvolle Bauleitung. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen sowie den Nebenunternehmern war hervorragend. Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt wurden hochgehalten und waren jederzeit gegeben.

Das Resultat lässt sich sehen. Es freut mich besonders, dass die Bürgler AG Bauunternehmen einen massgeblichen Teil der Visitenkarte des neuen «Tägi» gestalten durfte.

Beat Brunner  
Geschäftsführer

BÜRGLER

# Fassadenkunst mit Kammputz

Die Wanner AG zählt seit Jahrzehnten zu den Pionieren in der Erstellung von Fassaden und kann eine langjährige Erfahrung in den verschiedensten Putztechniken vorweisen. Unter anderem ist der Kammputz eine Spezialität der Wanner AG.



Fassade mit Kammputz-Technik

Unser Können in der Kunst des Kammputzes durften wir bei einem Projekt in Dietlikon unter Beweis stellen. Ein Kammputz ist ein Strukturputz, der über eine rillenförmige Putzoberfläche verfügt, die mit einem Putzkamm kreierte wurde.

Auf dem Untergrund, dem Isoliermauerstein, wurde zuerst eine Schicht Grundputz aufgetragen. Darauf folgte als zweite Schicht die Gewebeeinbettung. Bei der dritten Schicht, dem Modellierputz, musste nun das Kammwerkzeug in einem konstant gleichen Winkel und mit stets gleichem Anpressdruck durch den Putz gezogen werden. So erzielt man schlussendlich ein ansprechendes, gleichmässiges Ergebnis.

Das Verfahren zur Applikation dieser aufwendigen Verarbeitung bedarf der handwerklichen Finesse unserer Mitarbeitenden. Eine grosse Herausforderung ist es, die Ansatzpunkte immer wieder richtig einzumessen. Um diese Arbeiten akkurat auszuführen, braucht es deshalb ein eingespieltes Team, welches das nahtlose Ziehen der speziell für das Projekt angefertigten Zahntraufeln umsetzen kann. Insgesamt wurden 2100 m<sup>2</sup> mit der Kammputz-Technik verschönert und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wir danken allen Beteiligten und dem Team um Manuel da Cruz für die saubere und schöne Arbeit.

Roland Wapp  
Bauführer

“WANNER”

## Rückblick Sommerfest 2019

Seit 29 Jahren organisiert die Hächler-Gruppe im Sommer ein grosses Fest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Austragungsort dieses Fests ist traditionsgemäss der Werkhof in Wettingen, unter dessen Dach die über 400 Gäste auch bei Regen Platz finden.

Am Freitagabend, 23. August 2019, feierte die Hächler-Gruppe das jährliche Sommerfest. Das diesjährige Organisationskomitee bestand aus den Lernenden und der Marketingbeauftragten der Hächler-Gruppe. Das Motto der Feier lautete «kulinarische Vielfalt». Dies wurde mit sechs verschiedenen Food-Ständen aufgegriffen. Von Paella bis hin zu einem Grillhähnchenstand und süssen Crêpes gab es alles, was das Herz begehrt.

Um 22.00 Uhr überraschte ein spektakulärer Feuerkünstler unsere Gäste. Zum Ende seiner Showeinlage präsentierte er das Logo der Hächler-Gruppe mit LED-Licht, was ein absolutes Highlight war.

Bis in die Nacht wurde ausgelassen gefeiert und zu der Musik des engagierten DJ getanzt. Der Abend bleibt in bester Erinnerung. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen Abend zum Erfolg zu machen.



Selin Yurtsever und Lucia Smola  
Lernende

# Im Einsatz für den HC Rotweiss Wettingen

Der 29-jährige Manuel Keller leistet zurzeit nicht nur als Polier der Hächler AG Bauunternehmen auf der Baustelle des Postareals hervorragende Arbeit, sondern kann auch mit seinem Landhockeyverein «HC Rotweiss Wettingen» den einen oder anderen Erfolg verbuchen.



Manuel Keller

## Du spielst seit der Kindheit Landhockey. Wie bist du dazu gekommen?

Da bereits alle meine Geschwister dem Landhockey verfallen waren, wollte ich dies natürlich auch ausprobieren. Und so begann ich bereits mit 4 Jahren bei den kleinsten Junioren und spiele mittlerweile bei den Herren des HC Rotweiss Wettingen (RWW). Seit ich 17 bin, spiele ich ausserdem noch für die Schweizer Nationalmannschaft.

## Viele werden Landhockey nicht kennen. Kannst du uns diese Sportart sowie den Unterschied zu Eishockey erklären?

Landhockey ist eine etwas spezielle Sportart, weil man es im Sommer draussen auf dem Kunstrasen (Feldhockey) und im Winter in der Halle (Hallenhockey) spielt. Anders als beim Eishockey gibt es beim Landhockey nur Hockeystöcke auf die rechte Seite und man darf auch nur auf einer Seite spielen. Eishockey ist aber der härtere Sport, da dort unter anderem auch sogenannte Bodychecks erlaubt sind. Beim Landhockey wird bereits das Spiel mit dem Fuss als Foul gewertet.

Als Kind hat mich Eishockey ebenfalls interessiert. Damals war ich in der Freizeit oft auf dem Eisfeld oder an einem Eishockeymatch. Gepackt hat es mich aber nie.

## Du betreibst den Sport neben deiner Arbeit. Wie sieht bei dir eine Arbeitswoche aus? Wie organisierst du die Trainings und Turniere?

Ich stehe früh auf und arbeite zuerst meine neun Stunden. An drei bis vier Abenden in der Woche habe ich noch Training. Zudem finden an vielen Wochenenden noch Turniere statt. Es braucht natürlich einiges an Organisation, um alles unter einen Hut zu bringen. Aber der Sport und auch die Turniere sind für mich wie eine Auszeit. Es ist ein Hobby, für das ich sehr gerne einen Grossteil meiner Freizeit aufwende. Für die Turniere im Ausland nehme ich jeweils Ferien. Bisher standen mir meine Arbeit und mein Hobby überhaupt nicht

im Weg. Sollte ich nach der körperlichen Arbeit und vor dem Training einen Energiekick benötigen, hilft meistens ein starker Kaffee weiter.

## Was waren bisher deine grössten sportlichen Erfolge?

Mit dem HC Rotweiss Wettingen wurden wir schon mehrmals Schweizermeister und Europacup-Sieger. Ein persönlicher Erfolg von mir und auch eines meiner Ziele war es, im Ausland zu spielen. In Düsseldorf spielte ich zwei Jahre als Halbprofi in der 1. Bundesliga. Auch mit der Nationalmannschaft hatten wir schon Erfolge und durften immer wieder aufsteigen. Ein Podestplatz bei der Europa- oder Weltmeisterschaft fehlt uns aber bisher noch.

## Welches grosse Turnier steht als nächstes an?

Mit der Nationalmannschaft findet im Januar die Europameisterschaft im Hallenhockey in Luzern statt. Mit dem RWW stehen die Schweizermeisterschaft sowie der Europacup vor der Tür, dazu werden wir in die Türkei reisen. Obwohl man jeweils nicht viel vom Land sieht, ist es immer wieder interessant, in anderen Ländern zu spielen. Mit dem Hockey bin ich schon weit gereist. Demnächst steht eine Trainingswoche in Südafrika an. Und wir waren auch schon in Trinidad und Tobago.

## Was möchtest du sportlich und beruflich noch erreichen?

Ein Wunsch von mir wäre es, 2021 nochmals eine Weltmeisterschaft zu spielen. Das Wichtigste für mich ist aber, meinem Verein noch lange treu zu sein. Beruflich möchte ich mich zu erst noch in meiner aktuellen Position etwas weiterentwickeln. Eine Weiterbildung z.B. zum Bauführer zu absolvieren, würde ich aber nicht ausschliessen.



Im Einsatz für den HC Rotweiss Wettingen

Interview: Michaela Vock

# Im Dienste der sauberen Luft

Unsere Profis der Lüftungsreinigung von Kanal total freuen sich, mit einem neuen Transporter unsere Kunden erreichen zu können.

Nebst den kontrollierten Wohnungslüftungen (KWL), welche zu unserem Tagesgeschäft gehören, sind wir auch im Bereich der Industrielüftungen in der ganzen Deutschschweiz zu Hause. Zu unseren Kunden im Bereich Raumlufttechnische Anlagen (RLT) gehören grosse Bäckereien, diverse Werkhallen der SBB, Abwasserreinigungsanlagen sowie diverse Geschäfts- und Industriebauten.

Wir sind stolz, den Bereich der Lüftungsreinigung weiter ausbauen zu können und mit bestem Equipment dafür zu sorgen, dass unsere

Kunden «Durchatmen» können. Getreu unserem Motto «Wir sorgen für saubere Luft».

Stefan Buschauer  
Vertriebsverantwortlicher



Das neue Fahrzeug und unsere Mannschaft

# Wir gratulieren herzlich

## 15-Jahre-Jubiläum

08.11.2019 **Steffen Stümke**, Wanner AG

## 10-Jahre-Jubiläum

01.10.2019 **Marco Emmanuello**, Hans Hächler Verwaltungs AG

01.11.2019 **Heinz Portmann**, Hächler-Reutlinger AG

## 5-Jahre-Jubiläum

01.10.2019 **Qamil Dobra**, Bürgler AG Bauunternehmen

01.11.2019 **Luigi Caserta**, Bürgler AG Bauunternehmen

## zur Geburt

11.07.2019 **Nikola**, Sohn von Dijana und Oliver Ivanov

## Pensionierungen



**Jorge Maria Rodrigues,**  
**Hächler AG Bauunternehmen**

Am 31. Oktober 2019 hat Jorge Maria Rodrigues seinen Ruhestand angetreten. Seinen ersten Einsatz bei der Hächler AG Bauunternehmen hatte er im Jahr 1991 als Saisonnier. Von 1993 bis 2000 stand er weiter regelmässig als Saisonnier im Einsatz, bevor er anschliessend als Bauarbeiter eingestellt wurde. Nach seiner Pension wird Jorge Maria Rodrigues wieder in sein Heimatland Portugal zurückkehren. Dort wartet seine alte neue Liebe, die er nach 39 Jahren wieder getroffen hat.



**René Epp, Wanner AG**

Nach 12 Jahren bei der Wanner AG wurde René Epp am 31. Oktober 2019 pensioniert. Als Polier war er vor allem für grössere Umbauten zuständig. Nach seiner Pensionierung wird er sich seinem Hobby Motorradfahren und seinen Bonsaipflanzen und Orchideen widmen. Zusammen mit seinen Enkelkindern wird er sein Leben geniessen können.

**Wir wünschen Jorge Maria Rodrigues und René Epp eine genussvolle Pension, viel Freude, Ruhe und vor allem Gesundheit.**

## Offene Stellen

### Bauführer/Projektleiter Umbau & Renovation (m/w)

Hächler AG Bauunternehmen  
5430 Wettingen  
www.haechler.ch

### Hächler

Bauunternehmen

### Projektleiter/ Kundenberater (m/w)

EX Team AG Kanalservices  
4153 Reinach BL  
www.exteam.ch



### TV-Operateur (m/w)

Franz Pfister AG  
8050 Zürich  
www.franzpfister.ch



### Maschinenführer mit LKW- Führerschein C (m/w)

Franz Pfister AG  
8050 Zürich  
www.franzpfister.ch



### Technischer Verkäufer (m/w)

Hächler-Reutlinger AG  
Niederlassung Gipf-Oberfrick  
www.kanaltotal.ch

### Kanal total

Hächler-Reutlinger

## Die Unternehmen der Hächler-Gruppe



Umbau und Renovation  
Fassadenbau  
Kundenarbeiten



Historische Bauten  
Historische Bauten  
pflegen und erhalten

### Hächler

Bauunternehmen

Hoch- und Tiefbau  
Umbau und Renovation  
Holzbau  
Schreinerei  
Plattenbeläge  
Kundenarbeiten



Umbau und Renovation  
Kundenarbeiten



Umbau und Renovation  
Fassaden  
Kundenarbeiten  
Betonsanierung

### Hächler

Immobilien



Kanalunterhalt  
Kanalinspektion



Kanalunterhalt  
Kanalinspektion  
Flächenreinigung  
Tunnelreinigung

### Kanal total

Hächler-Reutlinger

Kanalunterhalt  
Kanalinspektion  
Kanalsanierung  
Lüftungsreinigung

### Kanal total

Rohrenova

Kanalsanierung

### Kanal total

Widmer

Kanalunterhalt  
Kanalinspektion  
Kanalsanierung

### Hächler

Verwaltung

## Impressum

«Der Hächler» versorgt Mitarbeitende, Kunden, Geschäftspartner und weitere Interessierte mit News von der Hächler-Gruppe. Auflage: 5500 Exemplare, 6 Ausgaben pro Jahr. Marketing und Redaktion: Michaela Vock, michaela.vock@haechler.ch. Hächler-Gruppe, Tägerhardstrasse 118, 5430 Wettingen, info@haechler.ch, www.haechlergruppe.ch